

Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
= Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie =
Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 77 (1994)

Rubrik: Zeitstellung unbekannt = Epoque incertaine = Reperti non datati

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitstellung unbekannt – Epoque incertaine – Reperti non datati

Möhlin AG, Hofacker (Mol.93.1)
siehe Römische Epoche

Muttenz BL, Stettbrunnen/Baselstrasse

LK 1067, 614 860/264 045. Höhe ca. 285 m.

Datum der Grabung: 12.–18.8.1993.

Neue Fundstelle.

Ungeplante Notgrabung. Grösse der Grabung ca. 12 m².
Siedlung.

K. Stolz, Reinach, meldete dunkle Verfärbungen mit Resten von Keramik in einer Baugrube. Ein Augenschein liess auf eine mit humöser Erde verfüllte Grube schliessen. Die Ausgrabung ergab allerdings einen nicht sehr klaren und deshalb schwer zu interpretierenden Befund. Es schienen sich mehrere Gruben zu überschneiden, die in teilweise umgelagertem Material eingetieft waren. Eine genauere Untersuchung war nicht möglich, da beim Aushub der Baugrube bereits grosse Teile des Befundes zerstört worden waren. Deutlich fassbar war eine seichte, mit dunklem Material verfüllte Grube, die eine beträchtliche Anzahl von Keramikfragmenten und einige Knochen enthielt. Die Keramik ist noch nicht ausgewertet. Der Bestand umfasst fast ausschliesslich wenig typische Scherben, sodass eine genauere chronologische Eingrenzung vorläufig nicht möglich ist. Das Material ist aber jedenfalls als prähistorisch anzusprechen, wobei eine Spanne von der Bronze bis in die Frühlatènezeit in Frage kommt.

Faunistisches Material: wenig.

Datierung: archäologisch.

AMABL, J. Tauber.

Roche VD, Châble de Follaterres
voir Age du Bronze

Seengen AG, Neubau Primarschulhaus (See.93.1)

LK 1090, 657 840/242 060. Höhe 475 m.

Datum der Grabung: 19.2.–10.3.1993.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 76, 1993, 215.

Ungeplante Notgrabung (Bauaushub für das neue Primarschulhaus). Grösse der Grabung ca. 25 m².
Grab.

Der Bauaushub wurde wegen der Nachbarschaft zum römischen Gutshof archäologisch begleitet. Der sensibilisierte Baggerführer meldete eine auffällige Steinansammlung in sandiger Umgebung. Die alt gestörte Anhäufung der Steine gehörte zu einer Grabanlage oder bildete den Kern eines Tumulus(?). Darin lagen die Reste eines Kremationsgrabes und einer O-W-orientierten Körperbestattung mit einer geschliffenen flachen Messer(?) - Klinge aus Grüngestein.

Anthropologisches Material: 1 Skelett, Leichenbrand.

Datierung: archäologisch. Neolithikum?

Aargauische Kantonsarchäologie.

Splügen GR, Splügenpassstrasse

LK 1255, 744 755/155 775. Höhe ca. 1680 m.

Datum der Fundmeldung: Juli 1993.

Neue Fundstelle.

Zufallsfund ohne Ausgrabung.

Schalenstein.

Im Juli 1993 wurde dem Archäologischen Dienst GR durch Herrn Bai ein neuer Schalenstein an der Splügenstrasse gemeldet.

Der Schalenstein lag bei unserer Begehung ca. 300 m unterhalb der sog. Marmorbrücke am östlichen Strassenrand in sekundärer Fundlage. Er wurde offensichtlich anlässlich einer früheren Strassenkorrektur aus seiner ursprünglichen Lage entfernt.

Beim Stein handelt es sich um einen Granit- oder Gneisblock von ca. 158×90×60 cm Ausmass. Auf der Oberseite sind 4 grosse, recht schöne, eindeutig künstlich erstellte Schalen zu beobachten, deren Durchmesser zwischen 15 cm und 25 cm schwankt und deren Tiefe ca. 4–9 cm misst. Ausserdem ist auf der Steinoberfläche auch ein modernes Bohrloch zu erkennen. Auf Wunsch des Verkehrsvereins Splügen/Rheinwald wurde der Stein nachträglich an einen Wanderweg unterhalb der Strasse versetzt. Neuer Standort: LK1255, 744800/155850, ca. 1660 m.ü.M.

AD GR, J. Rageth.

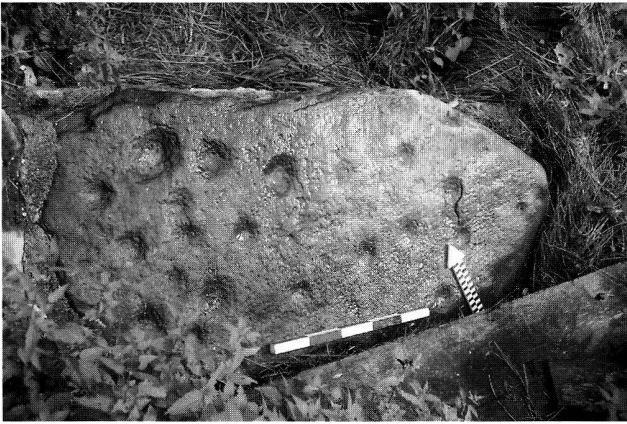
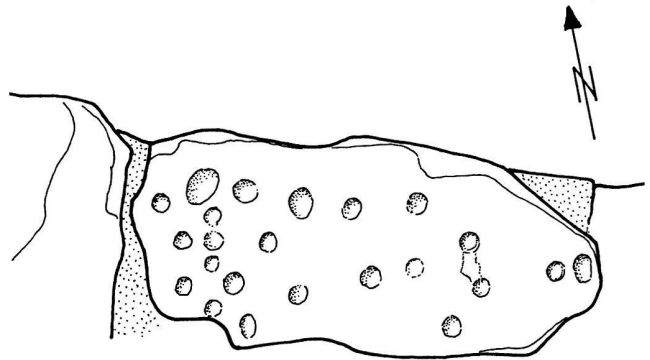


Abb. 35. Vals GR, östlicher Dorfteil. Schalenstein. M ca. 1:25.



Vals GR, östlicher Dorfteil

LK 1234, 733 510/164 210. Höhe 1285 m.

Datum der Fundmeldung: August 1993.

Neue Fundstelle.

Zufallsfund ohne Ausgrabung.

Schalenstein.

Im Sommer 1993 wurde dem Archäologischen Dienst GR durch Herrn L. Högl die Neuentdeckung eines Schalensteines in Vals gemeldet. Der Schalenstein befindet sich im östlichen Dorfteil von Vals-Platz, ca. 200 m südöstlich der Kirche. Er liegt heute wohl in sekundärer Lage vor

einem älteren Stallgebäude und ist Teil einer Stall-Zugangsrampe. Auf dem Stein befinden sich 23 Schalen, die sicher grösstenteils künstlich erstellt sind (Abb. 35). Die Schalen sind rund bis oval und weisen einen Durchmesser von ca. 6–12 cm und eine Tiefe von 1–4 cm auf.

Über das Alter des Schalensteins kann nichts Sicheres ausgesagt werden. Aufgrund der Lage des Steins innerhalb des Dorfes lässt sich auch eine Datierung ins Mittelalter, respektive die frühe Neuzeit nicht a priori ausschliessen; eine Verwendung des Steines als «Gebrauchsgerät» (Amboss oder dergleichen) ist durchaus vorstellbar.

AD GR, J. Rageth.